

## **Eine neue Runde - oder: Wie sich eine juristische Katze in den eigenen Schwanz beißt**

Das türkische Revisionsgericht in Ankara hat den Freispruch von Dogan Akhanli im Februar 2013 "kassiert" (s. Presseerklärung vom 17.4. 2013: <http://gerechtigkeit-fuer-dogan-akhanli.de/blog/wp-content/uploads/2013/04/Revisionsgericht-will-Dogan-Akhanli-lebenslang-verurteilt-wissen.pdf>).

In einem Schnellverfahren hat das Gericht - gegen das Votum des obersten Staatsanwalts - verkündet, das Verfahren gegen Dogan müsse neu aufgerollt werden und habe mit einer Verurteilung zu lebenslanger Haft zu enden. Die Tatsache, dass in der mündlichen Verhandlung im Dezember 2010 alle angeblichen Belastungszeugen Dogans Unschuld beteuert und die Strafverfolgungsbehörden, besonders die Polizei, der Folter und der Manipulation von Aussagen angeklagt haben, sei - so das Gericht - nicht von Belang. Ausschließlich die Polizeiprotokolle von 1989/1992 und die z.T. unter Folter zustande gekommenen Aussagen darin seien zur Grundlage des künftigen Urteils zu machen.

Das vom Revisionsgericht erzwungene Verfahren ist mittlerweile terminiert, vor derselben Kammer in Istanbul, die Dogan im Dezember 2010 freigelassen und ein knappes Jahr später freigesprochen hat.

Wir werden zahlreich und prominent an diesem Verfahren teilnehmen.

Zahlreiche Mitglieder der Delegation von 2010, unter ihnen Günter Wallraff, haben bereits zugesagt. Wir werden heute in ähnlicher Weise argumentieren wie vor zweieinhalb Jahren, möglichst bereits auf einer Vorabendveranstaltung in Istanbul, auf jeden Fall auf einer Pressekonferenz kurz vor Prozessbeginn, draußen vor dem Gerichtsgebäude und sicherlich auch nach dem Termin.

Dogan wird an diesem Verfahren nicht teilnehmen. Wir werden an seiner Stelle auftreten und uns auch geeignete Mittel einfallen lassen, das kenntlich zu machen. Unsere Forderung ist:

Gerechtigkeit und ein erneuter Freispruch für Dogan Akhanli

Was bedeutet dieser Prozess und was sind unsere nächsten Schritte?

1. Das Revisionsurteil richtet sich gegen einen Schriftsteller, der vom Austausch mit seinem Herkunftsland lebt, wie dieses Land vom Austausch mit ihm und anderen Intellektuellen lebt. Die Revisionsrichter wollen diese produktive Kommunikation ersticken. Ein peinliches, engstirniges und brutales Vorgehen.
2. Das Urteil ist kein Einzelfall. Es ist die faule Frucht einer Rachejustiz, die alle diejenigen wegsperren oder außer Landes treiben will, denen selbständiges und selbstbewusstes Nachdenken über die Tragik und Dramatik der gegenwärtigen und historischen staatlichen Gewaltexzesse nicht auszutreiben, auszuprügeln und wegzufoltern ist.
3. Tausende von Kurden, von Journalisten, Politikern, Anwälten und Künstlern sind in der Türkei inhaftiert. Wir verstehen unser Eintreten für einen erneuten Freispruch von Dogan auch als Akt der Solidarität für all diese zu Unrecht Gefangenen.
4. Wir wissen, dass diese Rachejustiz nicht den gesamten Justizapparat der Türkei beherrscht. Aber ihr Einfluss ist groß, bedrohlich und muss international skandalisiert werden.
5. Wir wollen hier in Deutschland, gegenüber den Medien, gegenüber staatlichen und städtischen Stellen und gegenüber den türkischen Behörden klar machen, dass das Revisionsurteil ein weiterer Versuch ist, einen Menschenrechtler und Kritiker des türkischen Nationalismus mundtot zu machen und ihn in ein zweites Exil zu zwingen. Das ist für Dogan persönlich bitter und ungerecht - ebenso ist es ein Armutszeugnis gewisser Teile der türkischen Justiz, das an Lächerlichkeit grenzt, wenn es nicht derart fatale Folgen hätte.
6. Wir brauchen erneut finanzielle Unterstützung für die Prozessführung und für unsere Öffentlichkeitsarbeit. Bittet spendet auf das Konto von Recherche International, Stichwort Akhanli, Kontonummer 238 120 43, BLZ 370 501 98. Die Spenden sind steuerabzugsfähig.